



Das Projekt

"makeITfair" ist ein Projekt, das sich mit der Elektronikindustrie, insbesondere mit der Produktion von Unterhaltungselektronik wie Handys und Laptops, auseinandersetzt. Wir wollen Menschen in ganz Europa über die Menschenrechtsverletzungen, erschreckenden Arbeitsbedingungen und Umweltprobleme informieren, die weltweit in der IT-Produktion auftreten. Und wir wollen junge Menschen dazu bewegen, die Situation zu verbessern.

Weitere Infos: www.germanwatch.org/corp/makeitfair



makeITfair-Quiz

Fragen und Antworten rund um das Thema
Unternehmensverantwortung in der Informationstechnologie

1) Wie viele Handys wurden weltweit im Jahr 2010 verkauft?

- a) 400 Millionen
- b) 1,6 Milliarden
- c) 2,9 Milliarden

Richtig ist b): Im Jahr 2010 wurden weltweit 1,6 Milliarden Handys verkauft. Im Jahr 2006 waren es erstmals über 1 Milliarde Handys, im Jahr 2007 waren es noch 1,13 Milliarden.

Quelle: Gartner, www.gartner.com/it/page.jsp?id=1543014

2) Wie viele der weltweit verkauften 1,6 Milliarden Handys waren Smartphones?

- a) 150 Millionen
- b) **300 Millionen**
- c) 1 Milliarde

Richtig ist b): Im Jahr 2010 wurden weltweit 300 Millionen Smartphones verkauft, das ist knapp jedes 5. Handy.

Quelle: Gartner, www.gartner.com/it/page.jsp?id=1543014

3) Wie viele Kinder arbeiten im Rohstoffabbau - dieser beinhaltet auch den Abbau von Metallen für IT-Geräte?

- a) 500.000 Kinder
- b) **1,5 Millionen Kinder**
- c) 4 Millionen Kinder

Richtig ist b): 1,5 Millionen Kinder. Diese werden noch schlechter bezahlt als Erwachsene und sind somit gefragt bei den Minenbetreibern.

Quelle: CASM (Communities and Small-Scale Mining), weitere Informationen: „Hättest Du gern ein Handy aus Gold“ – Rohstoff-Faltblatt von makeITfair, www.germanwatch.org/corp/it-vi2.pdf

4) Wie viel Kilogramm Abraum und Sondermüll entstehen beim Abbau von 0,034g Gold, das für ein Handy benötigt wird?

- a) 500 g
- b) 25 kg
- c) **Mindestens 100 kg**

Richtig ist c): Beim Abbau von 0,034 g Gold entstehen mindestens 100 kg Abraum und Sondermüll.

Quelle: makeITfair. „Hättest du gern ein Handy aus Gold?“, www.germanwatch.org/corp/it-vi2.pdf

5) Wie viel Gramm Gold stecken in einer Tonne Gestein aus einer Goldmine und wie viel in einer Tonne Handy- und Computerschrott?

- a) In einer Tonne Gestein sind durchschnittlich 5 g Gold enthalten, in einer Tonne alter Handys und Computerplatinen findet man ungefähr 250 g Gold.
- b) In einer Tonne Gestein sind durchschnittlich 250 g Gold enthalten, in einer Tonne alter Handys und Computerplatinen findet man ungefähr 5 g Gold.
- c) In einer Tonne Gestein ist durchschnittlich 1 kg Gold enthalten, in einer Tonne alter Handys und Computerplatinen findet man ungefähr 40 g Gold.

Richtig ist a): Der durchschnittliche Gehalt von Goldlagerstätten liegt bei nur 5 g Gold pro Tonne Gestein, die aus bis zu 3000 m Tiefe gefördert werden müssen. Im Vergleich dazu sind alte Computerplatinen oder Handys wahre Schätze. In einer Tonne findet man ca. 250 g Gold, also 50 Mal soviel Gold wie im Gestein. Das Recycling dieser Geräte verbraucht zudem sehr viel weniger Energie als die Goldförderung und ist damit besser für das Klima und für die Umwelt.

Quelle: Hagelücken (2010), „Wenn anorganische Rohstoffe knapp werden... Einsatz von Edel- und Sondermetallen“, www.preciousmetals.umicore.com/PMR/Media/sustainability/show__anorganischeRohstoffe.pdf

6) Wie hoch ist der Anteil von IT-Geräten wie Handys und Computern am Stromverbrauch in Deutschland?

- a) 5 Prozent
- b) **10 Prozent**
- c) 15 Prozent

Richtig: b) 10 Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland gehen auf die Informations- und Kommunikationstechnik zurück. 2007 sorgte sie damit für 33 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen – mehr als der gesamte deutsche Luftverkehr.

Quelle: Umweltbundesamt, „Computer, Internet und Co. Geld sparen und Klima schützen“, www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3725.pdf

7) Was haben Handys mit dem Bürgerkrieg in der Demokratischen Republik Kongo zu tun?

- a) Luxusgüter wie Handys provozierten soziale Unruhen.
- b) **Über die Rohstoffminen finanzieren sich die Rebellen und Milizen.**
- c) Über Handys werden Aufständische geortet.

Richtig ist b): Durch die Erlöse aus Tantalermminen (Coltan) sowie Zinnminen in der Demokratischen Republik Kongo finanzierten sich die Rebellen, zum Teil bis heute. Zudem sind die Menschen extrem niedrigen Löhnen sowie Gesundheits- und Arbeitssicherheitsproblemen ausgesetzt. Tantal wird für Kondensatoren in Handys, Digitalkameras und Laptops benötigt. Zinn wird für Leiterplatten von IT-Produkten (als Lötmaterial) verwendet.

Quelle: makeITfair-Studie zu Zinnabbau, „Connecting components, dividing communities. Tin production for consumer electronics in the DR Congo and Indonesia“, www.germanwatch.org/corp/it-tin.pdf
sowie Faltblatt zum Rohstoffabbau: www.germanwatch.org/corp/it-vi2.pdf

8) Was sind die üblichen Arbeitszeiten in der Handyproduktion in China?

- a) 8 Stunden täglich, 5 Tage die Woche
- b) 8-10 Stunden täglich, 6 Tage die Woche
- c) **10-12 Stunden täglich, 6 bis 7 Tage die Woche**

Richtig ist c): Studien von makeITfair belegen, dass ArbeiterInnen häufig 10-12 Stunden täglich an 6 Tagen die Woche arbeiten – bei hoher Nachfrage und Terminfristen kommt es vor, dass ArbeiterInnen 3 Monate lang keinen freien Tag haben.

Quelle und weitere Informationen: „Hallo hier China – make IT fair“ – Faltblatt zu Produktionsbedingungen von Handys, www.germanwatch.org/corp/it-vi3.pdf
sowie Studien von makeITfair, u. a. „Silenced to Deliver“, www.germanwatch.org/corp/it-chph08.pdf

9) Wie viel Prozent der 2007 weltweit produzierten Handys wurden in China hergestellt?

- a) 30 Prozent
- b) 50 Prozent
- c) 75 Prozent

Richtig ist b): In 2007 wurden ca. 52 Prozent aller Handys in China hergestellt. Zusammen mit Laptops und Computern ist China der größte IT-Produktionsstandort.

Quelle: Beijing RIC Information Consulting Co. Ltd, China Mobile Phone Industry Report, 2007-2008, Feb 2008, zitiert in makeITfair-Studie "Silenced to Deliver" (2008), www.germanwatch.org/corp/it-chph08.pdf

Weitere Informationen: „Hallo hier China – make IT fair“ – Faltblatt zu Produktionsbedingungen von Handys, www.germanwatch.org/corp/it-vi3.pdf

10) Wie hoch ist der Durchschnittslohn für gering qualifizierte Wanderarbeiter in der Elektronikindustrie in China?

- a) 3,50 €/h
- b) 1,50 €/h
- c) 0,35 €/h

Richtig ist c): Viele der meist jungen Frauen in der Elektronikindustrie erhalten Stundenlöhne von 35 Cent die Stunde. Und das in einer Region, in der schon eine Flasche Duschgel 1,80€ kostet.

Quelle: Berechnungen von makeITfair, siehe Faltblatt zu Produktionsbedingungen in China: „Hallo hier China – make IT fair“, www.germanwatch.org/corp/it-vi3.pdf

11) Was haben das iPhone, die Xbox 360* und ein Dell-Computer gemeinsam?

* Spielekonsole von Microsoft

- a) Sie wurden von einem US-Amerikaner namens Bill Taylor entwickelt.
- b) **Sie alle werden von dem taiwanesischen Konzern Foxconn vor allem in China hergestellt.**
- c) Sie sind in ihrem Segment Marktführer.

Richtig ist b): Apple, Microsoft, Dell, aber auch Intel, Nokia und Hewlett-Packard gehören zum Kundenkreis des taiwanesischen Konzerns Foxconn. In 2010 machte der Konzern vor allem mit Schlagzeilen über mehrere Selbstmorde in den Werken in China auf sich aufmerksam. Außerdem wird ihm Lohndumping, eine grausame Managementkultur und miserable Arbeitsbedingungen vorgeworfen.

Quelle: http://sacom.hk/wp-content/uploads/2010/10/report-on-foxconn-workers-as-machines_sacom.pdf
www.pcgameshardware.de/aid,805579/Apple-iPad-2-Foxconn-offenbar-weiterhin-der-einzig-Produzent/Notebook-Netbook/News/

Weitere Informationen über aktuelle Situation bei Foxconn: http://sacom.hk/wp-content/uploads/2011/05/2011-05-06_foxconn-and-apple-fail-to-fulfill-promises1.pdf

12) Dem Projekt makeITfair zufolge sollten Unternehmen der Elektronikindustrie:

- a) **die Arbeitsbedingungen der ArbeiterInnen in den Zulieferunternehmen verbessern.**
- b) die Löhne der Handydesigner erhöhen.
- c) sicherstellen, dass jeder Arbeiter ein eigenes Handy erhält.

Richtig ist a): makeITfair ruft Menschen aus ganz Europa auf, Druck auf IT-Unternehmen aufzubauen und faire Löhne und Arbeitsbedingungen sowie Umweltschutz in der gesamten Lieferkette zu fordern.

Weitere Informationen: www.makeitfair.org oder www.germanwatch.org/makeitfair

13) Wie viel Prozent der weltweit produzierten Handys sind komplett unter fairen Herstellungsbedingungen entstanden?

- a) 0 Prozent
- b) 32 Prozent
- c) 51 Prozent

Richtig ist a): Es gibt weltweit noch kein einziges komplett fair hergestelltes Handy.

Weitere Informationen: Leider gibt es noch kein wirklich faires Handy oder anderes IT-Gerät. Erste Bemühungen, Alternativen zu schaffen, gibt es mit dem Projekt zur Herstellung fairer Elektronik (PHeFE, www.phefe.de) und dem Projekt Fair Phones (www.fairphone.com).

14) Welche Kampagne setzt sich dafür ein, dass Unternehmen in Europa für weltweite negative Auswirkungen ihrer Geschäftigkeit haftbar gemacht werden können?

- a) Rechte für Menschen – Regeln für Unternehmen der ECCJ
- b) Verantwortung JETZT – Attac
- c) Freiheit und Verantwortung – Bertelsmann Stiftung

Richtig ist a): Die Kampagne „Rechte für Menschen – Regeln für Unternehmen“ der European Coalition for Corporate Justice, der auch Germanwatch angehört, will Unternehmen für ihre Handlungen weltweit haftbar machen.

Weitere Informationen: www.rechtfuermenschen.de oder www.corporatejustice.org

15) Was solltest du mit deinem alten Handy tun, wenn es nicht mehr funktioniert oder du dir ein neues zulegst?

- a) Ich bringe es zur lokalen Recyclingstelle oder zurück einen Handy-Laden.
- b) Ich werfe es in den Müll.
- c) Ich werfe es in die gelbe Tonne.

Richtig ist a): Jeder Handyladen muss dein Handy zurücknehmen, egal ob du es dort gekauft hast. Das ist im Elektroschrottgesezt festgeschrieben. Zusammen mit den Recyclingstellen ist es die beste Möglichkeit, seine IT-Geräte sicher und angemessen zu entsorgen.

Weitere Informationen:

Flyer „Make IT green“ von makeITfair, www.germanwatch.org/corp/it-vi4.pdf

Ab Herbst 2011 gibt es bei makeITfair auch einen Recycling-Leitfaden für VerbraucherInnen mit ausführlicheren Informationen.

Interessant ist zudem die Studie im Auftrag des Umweltbundesamtes: „Optimierung der Steuerung und Kontrolle grenzüberschreitender Stoffströme bei Elektroaltgeräten / Elektroschrott“, www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3769.pdf

16) Wie viele Handys werden in den USA jährlich ausrangiert?

- a) 130 Millionen
- b) 1,5 Millionen
- c) 50 Millionen

Richtig ist a): Jährlich werden in den USA 130 Millionen Handys ausrangiert. Gemeinsam enthalten sie ca. 2100t Kupfer, 46t Silber und 4t Gold. Leider werden aber nur 10 Prozent der Mobiltelefone recycelt. Der Rest verstaubt in der Schublade, wird nicht fachgerecht entsorgt oder landet auf Elektroschrottbergen in Afrika.

Quelle: U.S. Environmental Protection Agency (2005), „Recycled Cell Phones – A Treasure Trove of Valuable Metals“, www.recyclingsecrets.com/recycle-cell-phones/cell-phone-gold.pdf

Weitere Infos : „Make IT green“ von makeITfair, www.germanwatch.org/corp/it-vi4.pdf

17) Wenn der jährliche weltweite Elektroschrott in Müllwagen geladen würde, wie lang wäre die Schlange?

- a) Ca. um die halbe Erde
- b) Ca. die Strecke Berlin-Paris
- c) Ca. einmal um die Erde

Richtig ist a): Jährlich entstehen 20-50 Millionen Tonnen Elektroschrott. In Müllwagen würde diese einmal um den halben Globus reichen (Berechnung für 40 Millionen Tonnen).

Quelle: Berechnungen der Europäischen Umweltbehörde, zitiert nach: www.uni-protokolle.de/nachrichten/id/133264/

18) Wie viel Prozent des Elektroschrottes in Europa werden recycelt?

- a) 25 Prozent
- b) 15 Prozent
- c) 50 Prozent

Richtig ist a): Nur 25 Prozent der 8,7 Millionen Tonnen anfallenden Elektroschrottes in Europa werden recycelt. Und das, obwohl es seit 2005 ein Gesetz gibt, das die Sammlung von Elektroschrott vorschreibt.

Quelle: Greenpeace (2008), „Toxic Tech: Not in Our Backyard. Uncovering the hidden flows of e-waste“, www.greenpeace.org/international/en/publications/reports/not-in-our-backyard/, zitiert aus Studie: Huisman, J., et al (2007), 2008 Review of Directive 2002/96 on Waste Electrical and Electronic Equipment (WEEE), Final Report, United Nations University

19) Wie viel Kilowattstunden Strom werden benötigt, um einen neuen Computer herzustellen?

- a) 500 kWh – so viel wie eine moderne Energiesparlampe mit 8 Watt bei einer durchschnittlichen Leuchtdauer von 5 Stunden pro Tag in 33 Jahren verbrauchen würde.
- b) 1000 kWh – so viel wie eine moderne Energiesparlampe mit 8 Watt bei einer durchschnittlichen Leuchtdauer von 5 Stunden pro Tag in 66 Jahren verbrauchen würde.
- c) **5300 kWh – so viel wie eine moderne Energiesparlampe mit 8 Watt bei einer durchschnittlichen Leuchtdauer von 5 Stunden pro Tag in 353 Jahren verbrauchen würde.**

Richtig ist c): 5.300 kWh – so viel wie eine moderne Energiesparlampe mit 8 Watt bei einer durchschnittlichen Leuchtdauer von 5 Stunden pro Tag in 353 Jahren verbrauchen würde. Dazu kommen noch 1.500 Liter Wasser, 240 kg fossile Brennstoffe und 22 kg verschiedener Chemikalien.

Quellen: Laut der UNU Publikation "Computers and the Environment" (www.uni-protokolle.de/nachrichten/id/133264) verbraucht die Herstellung eines durchschnittlichen Computers 5300 kWh. Eine 8 Watt Energiesparlampe verbraucht bei 5 Stunden Laufzeit pro Tag 15 kWh im Jahr (www.co2kampagne.de)

20) Welche beiden Hersteller belegen beim Greenpeace-Ranking zum Thema umweltfreundliche Elektronik seit Jahren die letzten Plätze?

- a) Nokia und Sony Ericsson
- b) Apple und Acer
- c) **Microsoft und Nintendo**

Richtig ist c): Seit Dezember 2007 belegen Microsoft und Nintendo regelmäßig die letzten Plätze im Greenpeace-Ranking. Dabei werden die Umweltverträglichkeit ihrer Produkte in Bezug auf den Einsatz von Giftstoffen, die Rücknahme und Wieder- bzw. Weiterverwertung sowie die Klimaverträglichkeit der Geschäftsprozesse bewertet. Doch auch die Gewinner Nokia und Sony Ericsson sind weit davon entfernt, wirklich umweltfreundlich zu sein.

Quelle: www.greenpeace.org/international/en/campaigns/toxics/electronics/Guide-to-Greener-Electronics/

21) Welche Konsequenzen hat der eigentlich illegale Export von Elektroschrott nach Afrika und Asien?

- a) **Kinder arbeiten bis zu 12 Stunden täglich ohne Schutzkleidung auf hochgiftigen Elektroschrott-Deponien, um Verwertbares zu gewinnen.**
- b) Die Menschen vor Ort kommen günstiger an Handys und Computer, die sie sich sonst nicht leisten könnten.
- c) Durch Import- und Exportzölle profitieren alle Parteien.

Richtig ist a): Leider landet ein erheblicher Teil des Elektroschrotts aus Europa auf den Müllkippen von Ghana oder Indien. Dort arbeiten vielfach auch Kinder, die auf offenem Feuer versuchen, einige Metalle aus den Geräten auszuschmelzen und damit etwas Geld zu verdienen. Dabei entstehen hochgiftige Gase, die ihre Gesundheit bedrohen.

Quelle: Flyer „Make IT green“ von makeITfair, www.germanwatch.org/corp/it-vi4.pdf

22) Wie viele Minuten werden jährlich in Deutschland vom Handy aus telefoniert?

- a) 60 Mrd.
- b) 20 Mrd.
- c) **91 Mrd.**

Richtig ist c): Jährlich gehen 91 Mrd. Gesprächsminuten von deutschen Mobilfunkverträgen ab.

Quelle: Bundesnetzagentur – Jahresbericht 2009 (S. 91),
www.bundesnetzagentur.de/cae/servlet/contentblob/152206/publicationFile/9588/Jahresbericht2009Id18409pdf.pdf

23) Wie viele SMS werden jährlich in Deutschland verschickt?

- a) 10 Mrd.
- b) 35 Mrd.
- c) 50 Mrd.

Richtig ist b: Jährlich werden 35 Mrd. SMS in Deutschland verschickt, das sind 438 pro Einwohner.

Quelle: Bundesnetzagentur – Jahresbericht 2009 (S. 92),
www.bundesnetzagentur.de/cae/servlet/contentblob/152206/publicationFile/9588/Jahresbericht2009Id18409pdf.pdf

24) Wie viele Mobilfunksanschlüsse gibt es weltweit?

- a) 4 Mrd.
- b) 20 Mrd.
- c) 1 Mrd.

Richtig ist a): Im Jahr 2009 gab es weltweit 4,1 Mrd. Mobilfunksanschlüsse, d. h. im Durchschnitt verfügen 61 Prozent der Weltbevölkerung über einen Mobilfunksanschluss.

Quelle: International Telecommunication Union (2009), S. 4,
www.itu.int/ITU-D/ict/publications/idi/2009/material/IDI2009_w5.pdf

25) Was können Verbraucher tun, um die Produktion von fairen Handys zu fördern?

- a) Postkarten oder E-Mails an ihre Mobilfunkanbieter und Handyhersteller schicken mit der Forderung nach fairen Handys.
- b) Unternehmen boykottieren, die kein faires Handy im Angebot haben.
- c) Nur teure Produkte kaufen, wo man sich über die faire Herstellung keine Gedanken machen muss.

Richtig ist a): Gemeinsam können die Verbraucher viel bewegen. Ein Boykott ist leider nicht möglich, da es ja keine fair hergestellten Handys gibt. Auch heißt teuer nicht gleichzeitig fair, da auch Premium-Hersteller wie Apple nicht genug auf soziale und ökologische Kriterien achten.

Weitere Informationen und Links über Aktionen siehe: www.makeitfair.org

26) Wie können Verbraucher dafür sorgen, dass ihre Produkte einen möglichst geringen negativen Einfluss auf Mensch und Umwelt haben?

- a) Immer möglichst schnell auf energieeffizientere Geräte umsteigen.
- b) Neue IT-Produkte nur kaufen, wenn sie wirklich notwendig sind.
- c) In der Handhabung auf den Stromverbrauch achten.

Richtig ist b): Da die größten Umweltbelastungen bei der Herstellung der Produkte entstehen, sollten sie so lange genutzt werden wie möglich.

Dies zeigt das Beispiel eines herkömmlichen Multimedia-tauglichen PCs, der bei 4 Stunden täglicher Laufzeit durchschnittlich 256 kWh Strom im Jahr verbraucht. Würden wir diesen PC gegen ein neueres, energieeffizienteres Modell austauschen, das bei gleicher Nutzungsdauer und Leistung ca. 88 kWh im Jahr benötigt, so könnten wir jährlich 168 kWh und damit CO₂-Emissionen einsparen. Da die Herstellung eines neuen PCs ca. 5300 kWh verbraucht, müssten wir das neue Gerät aber mehr als 31 Jahre nutzen, um den Energieverbrauch der Herstellung zu kompensieren. Erst dann macht sich die Anschaffung aus ökologischer Perspektive bezahlt.

Richtig ist c): Auch in der Handhabung unserer IT-Geräte sollten wir auf den Stromverbrauch achten. So verbraucht beispielsweise ein WLAN-Router soviel Strom wie ein Kühlschrank. Nachts kann man durch das Verwenden einer Zeitschaltuhr hier sehr viel Strom sparen. Generell sollten Elektrogeräte vom Netz genommen oder zumindest ausgeschaltet werden, wenn man sie gerade nicht benutzt.

Quellen: Berechnungen laut UNU Publikation „Computers and the Environment“, www.uni-protokolle.de/nachrichten/id/133264/ und Umweltbundesamt „Computer, Internet und Co. Geld sparen und Klima schützen“, www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3725.pdf

Spezielle Fragen zu Apple/Foxconn

(für den makelTfair-Aktionstag am 7. Mai 2011)

27) Wie hoch war der Gewinn von Apple im ersten Quartal 2011?

- a) 500 Millionen US-Dollar
- b) 2,5 Milliarden US-Dollar
- c) **5,99 Milliarden US-Dollar**

Richtig ist c): Der Gewinn betrug im ersten Quartal 2011 fast 6 Milliarden US-Dollar. Das ist ein Zuwachs von 95 Prozent zum Vorjahresquartal.

Quelle: Apple Pressemitteilung April 2011,
www.apple.com/pr/library/2011/04/20Apple-Reports-Second-Quarter-Results.html

28) Wie viele iPhones wurden im Jahr 2010 verkauft?

- a) 21,3 Millionen
- b) **46,6 Millionen**
- c) 32,5 Millionen

Richtig ist b): Apple hat Schätzungen zufolge 46,6 Millionen iPhones verkauft.

Quelle: Gartner, www.gartner.com/it/page.jsp?id=1543014

29) Wer stellt die iPhones her?

- a) Apple in Mexiko und China
- b) Microsoft, hauptsächlich in Rumänien
- c) **Foxconn, hauptsächlich in China**

Richtig ist c): Apple lässt seine iPhones und iPads von dem taiwanesischen Konzern Foxconn in China bauen.

Quelle: Jede Menge. Nur auf der Website von Apple selbst gibt es interessanterweise keinen Treffer, wenn man „Foxconn“ eingibt. Zumindest aber in der PDF-Version des Lieferanten/ Nachhaltigkeitsberichts von 2011 nimmt Apple auch zu den Vorkommnissen bei Foxconn Stellung.

http://images.apple.com/supplierresponsibility/pdf/Apple_SR_2011_Progress_Report.pdf, S. 18

30) Wie viele Menschen arbeiten für den Taiwanesischen Apple-Zulieferer Foxconn allein in China?

- a) Ca. 80.000
- b) Ca. 450.000
- c) **Ca. 920.000**

Richtig ist c): Im Jahr 2010 hatte Foxconn ca. 920.000 Mitarbeiter weltweit. Das sind fast so viele Menschen wie in ganz Köln leben.

Quelle:

http://focustaiwan.tw/ShowNews/WebNews_Detail.aspx?ID=201008190012&Type=aECO

31) Wie viel von den 600\$ Verkaufspreis eines iPhones erhalten die ArbeiterInnen (z. B. in China) für das Zusammenbauen der Geräte?

- a) 87,9 US-Dollar
- b) **6,54 US-Dollar**
- c) 35,6 US-Dollar

Richtig ist b): Nur 6,54\$ (1,1 Prozent) werden für den Zusammenbau ausgegeben. Die Gewinnspanne liegt bei 60 Prozent bzw. 360\$!

Quelle: iSupply (6/2010); NYT (7/2010),

www.nytimes.com/2010/07/06/technology/06iphone.html?ref=davidbarboza

Kontakt:

Cornelia Heydenreich und Johanna Kusch

Germanwatch

Büro Berlin

Schiffbauerdamm 15

D-10117 Berlin

Tel. +49 (0)30/ 2888 356-4 / -5

Fax. +49 (0)30/ 2888 356-1

heydenreich@germanwatch.org

kusch@germanwatch.org